

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Montag den 14. Januar

1901.

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 60 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 65 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 14tägige Stelle oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtsliches.

Bekanntmachung des R. Oberbergamts betr. die Verleihung von Bergwerkseigentum.

Die nachstehenden Verleihungsurkunden für Bergwerkseigentum werden hienit unter Hinweisung auf die Art. 35 und 36 des Berggesetzes vom 7. Oktober 1874 (Reg.-Bl. S. 265) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Stuttgart, den 7. Januar 1901.

R. Oberbergamt.
Gehler.

Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 22. Juni 1900 wird den Herren Julius Finkler, Bergwerks- und Gutsbesitzer in Godramstein (Pfalz), Albert Tobias, Baumeister in Straßburg i./E., E. Honigmann, Bergwerksdirektor in Weissenburg i./E., unter dem Namen Neuenbürg I das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Neuenbürg und Baldrennach, Oberamts Neuenbürg, gelegenen Grubenfelde von 1989314 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten sechs Katasterkarten:

N. W. XXX 29, XXXI 28, 29, 30,
XXXII 29, 30,

durch rot ausgezogene und rot bandierte Linien und die Buchstaben A, B, C, H, J, Q bezeichnet sind, zur Gewinnung des in diesem Grubenfelde vorkommenden Eisenerzes nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 hiedurch verliehen.

Stuttgart, den 7. Januar 1901.

R. Oberbergamt.
Gehler.

Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 22. Juni 1900 wird den Herren Julius Finkler, Bergwerks- und Gutsbesitzer in Godramstein (Pfalz), Albert Tobias, Baumeister in Straßburg i./E., E. Honigmann, Bergwerksdirektor in Weissenburg i./E., unter dem Namen Neuenbürg II das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Neuenbürg, Dennach und Baldrennach, Oberamts Neuenbürg, gelegenen Grubenfelde von 1925357 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten fünf Katasterkarten:

N. W. XXX 30, 31, XXXI 29, 30, 31,

durch rot ausgezogene und rot bandierte Linien und die Buchstaben C, D, G, H bezeichnet sind, zur Gewinnung des in diesem Grubenfelde vorkommenden Eisenerzes nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 hiedurch verliehen.

Stuttgart, den 7. Januar 1901.

R. Oberbergamt.
Gehler.

Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 22. Juni 1900 wird den Herren Julius Finkler, Bergwerks- und Gutsbesitzer in Godramstein (Pfalz), Albert Tobias, Baumeister in Straßburg i./E., E. Honigmann, Bergwerksdirektor in Weissenburg i./E., unter dem Namen Neuenbürg III das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Neuenbürg und Dennach, Oberamts Neuenbürg, gelegenen Grubenfelde von 1925385 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten sechs Katasterkarten:

N. W. XXIX 31, 32, XXX 31, 32, 33,
XXXI 31,

durch rot ausgezogene und rot bandierte Linien und die Buchstaben D, E, F, G bezeichnet sind, zur Gewinnung des in diesem Grubenfelde vorkommenden Eisenerzes nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 hiedurch verliehen.

Stuttgart, den 7. Januar 1901.

R. Oberbergamt.
Gehler.

Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 7. Juli 1900 wird den Herren Julius Finkler, Bergwerks- und Gutsbesitzer in Godramstein (Pfalz),

Albert Tobias, Baumeister in Straßburg i./E., E. Honigmann, Bergwerksdirektor in Weissenburg i./E., unter dem Namen Neuenbürg IV das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Baldrennach und Langenbrand, Oberamts Neuenbürg, gelegenen Grubenfelde von 1749750 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten sechs Katasterkarten:

N. W. XXIX 28, 29, XXX 28, 29,
XXXI 28, 29,

durch rot ausgezogene und rot bandierte Linien und die Buchstaben J, K, L, M, P, Q bezeichnet sind, zur Gewinnung des in diesem Grubenfelde vorkommenden Eisenerzes nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 hiedurch verliehen.

Stuttgart, den 7. Januar 1901.

R. Oberbergamt.
Gehler.

Verleihungsurkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 7. Juli 1900 wird den Herren Julius Finkler, Bergwerks- und Gutsbesitzer in Godramstein (Pfalz), Albert Tobias, Baumeister in Straßburg i./E., E. Honigmann, Bergwerksdirektor in Weissenburg i./E., unter dem Namen Neuenbürg V das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Engelsbrand, Langenbrand, Salmbach und Baldrennach, Oberamts Neuenbürg, gelegenen Grubenfelde von 2000000 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten vier Katasterkarten:

N. W. XXIX 27, 28, XXX 27, 28,

durch rot ausgezogene und rot bandierte Linien und die Buchstaben M, N, O, P bezeichnet sind, zur Gewinnung des in diesem Grubenfelde vorkommenden Eisenerzes nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 hiedurch verliehen.

Stuttgart, den 7. Januar 1901.

R. Oberbergamt.
Gehler.

Revier Liebenzell.

Stangen-Verkauf

am Freitag den 25. Januar, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Liebenzell aus den Distrikten: Müllingerhöhe, Hochholz, Simmozheimerwald, Klingenwald, Haugsteierhang, Hummelberg, Diefelwald und Neufferer Wald sichtene und tannene Stangen.

Baustangen: 1257 Stück I./IV. Kl., Hagstangen 1970 Stück I./IV. Kl., Hopfenstangen: 10755 St. I./V. Kl., Nebsteden 6345 St. I./II. Kl., Bohnensteden: 710 St.,

Die Forstwärte in Müllingen, Kaffeehof und Diefelberg werden die Stangen auf Verlangen vorzeigen.

Schwann.

Solz-Verkauf.

Aus Abt. Brenntenwald des hiesigen Gemeindegewalds kommen am Samstag den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier zum Verkauf:

118 St. tann. Nadelholzstämme IV. u. V. Kl. mit 34,64 Fm.,
358 „ Bau- und 273 St. Gerüststangen
657 „ Werkstangen I. bis IV. Kl.,
459 „ Hopfenstangen I. bis III. Kl.,
1451 „ Reisstangen I. bis V. Kl.,
34 Rm. Brennholz.

Den 12. Januar 1901.

Schultheißenamt.
Seuffer.

Rug- und Brennholz-Versteigerung.

Das Großf. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. J. jeweils vormittags 10 Uhr beginnend:

Am Donnerstag, den 17. Januar 1901

im Rathause zu Kleinsteinbach aus Domänenwald Buchwald: 60 Ster buchenes, 37 Ster eichenes, 46 Ster gemischtes, 144 Ster forlenes Scheit-

lich auf ihn ein; auch der ihn
theitswachmann wurde im
h Schläge im Gesicht ver-

Jan. Eine der gewaltigsten
wird demnächst unserm herr-
verändertes Aussehen geben;
steil zwischen der City und
erspannen. Mit dem ersten
D. H. ist der Entwurf von
gekrönt worden, der zweite
dem von Norman Sesse
einer deutschen Firma zu-
ende Kostenanschlag für den
sich im ersten Falle auf
auf 26 1/2 Mill. Mark.

jenstein u. Bogler, H.G.
ederlassungen in allen größeren
ihrem Kundenreise auch für das
dienliche Neujahrsgrüße gebracht.
Jahrgang erschienenen Zeitungs-
er infolge seines außerordentlichen,
Formats und des darin ent-
worfeneiten sich zum täglichen
und Bureaus vorzüglich eignet.
orgfalt und Sachkenntnis herge-
alles für den Interenten Wissens-
Inhalt und die geschmackvolle
ch auch in diesem Jahr angenehm
sonstigen Inhalt sind noch die
ung des Verkehrs mit der Reichs-
brüchen neuen postalischen Be-
eben.

terung) giebt es keine bessere
Tasse Bouillon; sie wärmt
den Organismus an,
den alkoholischen Getränken,
Gehirn- und Herzthätigkeit
einfachsten, schnellsten und
n nun eine vorzügliche Kraft-
mit den auch ärztlicherseits
ischen Bouillontafeln; die-
sesten Fleischextrakt hergestellt
Bestandteile einer kräftigen

Valanterie.) Nachbar: „Den
habe ich am Fenster gesehen
Spiel zugehört, Fräulein!
spielen können!“ — Fräu-
Sie, ich habe ja gar nicht
vier ist ja gestimmt worden!“

Biderspruch.) „Ich gehe sehr
ein Mann will gar nicht aus-
Müßliche! Die Männer, die
en aus!“

Chmogryph.

eine Weihnachtsdelikatess.
h der Rhone,
ter General unter Napoleon I.

ches Reich.
lienische Provinz.
ennname.
angsf. Stadt am Mittelmeer.

s Rätsels in Nr. 4.
Dezember.

Hedwig Kull in Herrenals und
renalb.

auf den „Enzthäler“

Quartal 1901

en Poststellen und Postboten
In Neuenbürg abonniert
ion. Wir bitten davon recht
zu machen.

unsere Leser darauf aufmerk-
hr von 10 Pfg., die bei
ngen nach Beginn eines
s. erhoben wurde, wieder
ommen ist und künftig nur
en Zeitungen, die außerhalb
einen, in Berechnung kommt.

Verlag des Enzthälers.



holz; 17 Ster buchene, 51 Ster gemischtes, 81 Ster forlenes Prügelholz, 23 Ster gemischtes Stockholz, 3000 gemischte und forlene Normalwellen.

Forstwart Nonnenmacher in Untermutschelbach zeigt dieses Holz auf Verlangen vor.

Am Freitag den 18. Januar 1901

im Rathause zu Langensteinbach aus Domänenwald Steinig, Rappensbusch und Hermannsgrund: 1 Eiche I., 1 III., 1 IV. Klasse, 52 Forlenstämme und Abchnitte I., 300 II., 417 III., 100 IV. Kl., 22 Forlenlöge I., 39 II. und 14 III. Klasse.

Die Forstwarte Welte und Kies in Langensteinbach fertigen Auszüge aus den Rugholzlisten und zeigen das Holz vor.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 19. Januar 1901, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II. 41 Löwentopf, II. 69 Mittelberg und II. 106 Oberer Baurenberg und zwar:

Rm. 21 buchene und 3 Nadelholzschreiter; 4 eichene, 100 buchene, 8 birchene und 140 Nadelholz-Ausschuß-Schreiter und Prügel; 18 eichen, 29 buchen, 3 birken und 256 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, sowie 15 buchene und 57 Nadelholz-Reisprügel.

Feldrennach.

Der auf Mittwoch den 16. d. M. andereraumt

Holz-Verkauf

findet an diesem Tage nicht, dagegen am Donnerstag den 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus statt.

Den 12. Januar 1901. Schultheißenamt Bärhle.

Privat-Anzeigen.

Lehrklinge u.

Lehrmädchen

für's Kettenfach werden bei hohem angenommen.

Wm. Stoekle.

Pforzheim,

Eidenstraße Nr. 19.

Volle Anerkennung

zollte ich der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Vant in Dresden für die prompte Regulierung meines Pferdeschadens.

Schwann, den 1. Dez. 1900.

Ludwig Schwarz.

Versicherungsabchlüsse

für obige Gesellschaft nimmt entgegen

Ludwig Ohner

Dennach.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Jan. Wie schon berichtet, wurde drei Herren aus der Pfalz und aus dem Elsaß vom Kgl. württ. Oberbergamt das Nutzungrecht auf Grubenfelder in den Gemarkungen Neuenbürg, Dennach, Langenbrand, Engelsbrand, Calmbach und Waldrennach zur Gewinnung von Eisenerz verliehen. In der Beschreibung des Oberamtes Neuenbürg und der damit vereinigten vormaligen Oberämter Herrenalß, Liebenzell und Wildbad, herausgegeben im Jahr 1819 von dem Regierungsrat Kausler finden sich unter der Rubrik „Derl. Gebirgsarten; Mineralien“ folgende diesbezügliche, interessante Aufzeichnungen:

„Sehr wichtig sind nicht nur für die hiesige Gegend, sondern für das ganze Königreich die reichhaltigen Eisenerze. Rechts und links in den Gebirgen bei Neuenbürg befinden sich Eisenerzgruben, die gegenwärtig vorzüglich in dem Gebirge gegen Waldrennach und Langenbrand bearbeitet werden. Man findet viele Spuren und Schächte von alten Zeiten, wo hier nach Erz gegraben wurde. Wahrscheinlich blieben nach dem 30-jährigen Krieg die Erzgruben unbenuzt, bis sie eine Privatgesellschaft von der nahe gelegenen badischen Stadt Pforzheim wieder bauen und die Erze nach Pforzheim führen ließ, wo sie auf den dort befindlichen Eisenwerken geschmolzt wurden. Erst im Jahr 1788 übernahm die Herrschaft unter der Regierung Herzog Karls diesen Bau auf ihre eigne Rechnung, und läßt jetzt das Erz nach Freudenstadt und Christophsthal führen und schmelzen, weil sich dort das Holz noch in größerer Menge befindet, und nicht so leicht, wie von hier durch Flüßen benutzt werden kann. Die Erze bestehen größtenteils aus dichtem Brauneisenstein, Glaslopf und mit unter auch aus Spateisenstein unter sehr mannigfaltigen Gestalten. Sie brechen ganghaft, sehr aufrecht, in der Stärke von 1 Zoll bis 4 und 5 Fuß. Die Gänge halten meistens ein gewisses Streichen nach der Stundenlinie von Abend gegen Morgen oder umgekehrt, und halten oft in die Tiefe zu 30 bis 40 Lachtern. Die Wandungen bildet ein rauher Sandstein. Die Erze brechen am reichhaltigsten am mittäglichen

Abhang des Gebirges und hören an der württembergischen Grenze gegen Baden gänzlich auf. Die reinsten gewähren 45 Prozent und die geringsten 22 bis 23. Da sie aber immer gemischt geschmolzt werden, so kann ihr Gehalt im Durchschnitt zu 32 bis 33 Prozent angenommen werden. Man findet in den Gruben auch öfters Schwerpat, der schon manchmal von auswärtigen Fabrikanten heimlich zur Vermischung mit Weißblei benutzt worden sein sollte, welche Verfälschung nicht leicht durch das spezifische Gewicht entdeckt werden kann.

Während unzer Anwesenheit in Neuenbürg wurde der Bergbau in verschiedenen Werken betrieben:

- 1. In Schneizteuch in 3 Stollen, wovon der mittlere dem verstorbenen König Friedrich zu Ehren, der ihn im Jahr 1805 besucht hatte, der Friedrichstolle genannt wird.
- 2. Im Eisenitz, wo 3 Stollen im Betriebe standen. Dieses Bergwerk hatte den Namen frisches Gluck. Der obere Stolle verbindet sich
- 3. mit der Himmelstheingrube. In dieser stehen 3 Schächte auf dem hohen Gebirge von 20 bis 30 Klaftern Tiefe bis auf den Stollen im frischen Gluck.
- 4. Zwischen Waldrennach und Langenbrand im Kempfenheintech, wo 2 Schächte auf dem höchsten Gebirge stehen und sich aufrecht auf 2 tiefe Stollen in die Tiefe beziehen, die hier im Betrieb sind.

Bei diesem Bergbau waren damals 1 Obersteiger, 2 Untersteiger, 40 Häuer und 1 Bergschmid angestellt.

Vom Jahr 1788 bis 1804 wurden die Erze ganz allein zu geschmiedetem Eisen auf dem Werk Friedrichsthal b. Freudenstadt benutzt. Es wurden jährlich 4500 Kubel, den Kubel zu 3 Simri oder 250 Pfund gerechnet, und also jährlich 11,250 Zentner gefördert und zum Schmelzofen geführt. Der Zentner kommt auf die Halbe gefördert und rein geschieden auf 40 Kreuzer, und der Fahrlohn bis zum hohen Ofen in Friedrichsthal auf 32 Kreuzer zu stehen. Im Jahr 1804 wurden auf Verlangen König Friedrichs, Versuche mit diesen Erzen auf Stahl gemacht, welche einen erwünschten Erfolg gewährten.

Nach vorher eingetrossener Mitteilung, ist die Ziehung der Württ. Rote Kreuz-Lotterie

auf 12. Februar d. J.

verlegt worden und findet an diesem Tage unwiderruflich statt.

Loose à 1 M. sind zu haben bei

C. Mech.

Calmbach.

Unterzeichneter setzt wegen Geschäftsaufgabe folgendes dem Verlaufe aus:

2 einpänner Wagen, 1 Herrenschlitten, 1 großen Holz- und Anhängschlitten und noch verschiedenes Fuhrwerkgeschirr.

Christian Schfried, Metzger.

Aussteuerartikel.

Bettfedern und Flaum, Bettbarste und Preß in blau und rot, Köstch, Satin Augusta, weiß rein leinen und halbleinen Fuß, sämliches in einfaß und doppelt dreif empfiehlt billigst

Fr. Andras.



Schul-Schreibhefte

in allen Miniaturen mit gutem Papier, empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen. C. Mech.

Wegen Erkältungen, Influenza, Magenbeschwerden, geistige und körperliche Anspannung thut Mecher's Thee Wunder. Er erfüllt den Körper mit Wohlbedagen, wirkt anregend und aufbeiternd auf Geist und Gemüt und ist ein hoher Genuß. Wer seine Vorzüge vor anderen Thees noch nicht kennt, probiere Mecher's feinsten Soudung mit Blüten à M. 1.—, oder Kaiserthee à M. 1.25, erhältlich in den bel. Verkaufsstellen.

Seit dieser Zeit werden die Neuenbürg Erze ausschließlich zur Stahl-Rohisenverfertigung verwendet. Es sollte zwar der Regel nach der dichte Braun-Eisenstein bloß zur Eisenverfertigung gebraucht werden. Da aber die Eisenerzgänge nicht so reich und nachhaltig sind, daß diese Absonderung Statt finden könnte, so wird alles zu Stahl benutzt. Da auch diese Erze gegenwärtig die einzigen im Königreich sind, aus denen Stahl bereitet werden kann, so ist seit 1816 der Gruben-Betriebsplan auf 3500 Kubel oder auf 8750 Zentner herabgesetzt worden. Nach diesem Verhältnis hat sich nun auch die Zahl der Arbeiter vermindert.

Aus der späteren vom Kgl. statistisch-topograph. Bureau im Jahr 1860 herausgegebenen Oberamtsbeschreibung wollen wir noch weitere gleichinteressante Mitteilungen folgen lassen: „Schon frühe wurde in diesen Gemarkungen auf Brauneisenstein geschürft. Vor 1720 wurde kein eigentlicher Bergbau daselbst getrieben, sondern nur ein Pingenbau in der Art, daß die Gänge am Ausgeh-Ende aufgedeckt und durch offene Gruben vom Tage nieder auf eine Tiefe von 4-5 Lachtern à 7' abgebaut wurden. Nach der Größe dieser Pingen zu schließen, können auf sämtlichen etwa 60,000 Klafter Erze in einem Zeitraum von wahrscheinlich nicht weniger als 100 Jahre gewonnen worden sein. Im Jahre 1720 wurde zuerst durch 2 sächsische Bergleute ein unterirdischer Bergbau im Schnaitzreich auf dem Christiansgang, lange dem einzigen, eröffnet. Die Erze wurden in die Hüttenwerke nach Pforzheim und ins Murgthal verkauft. Es scheint aber, als ob sich der Betrieb nicht rentiert hätte. Denn 1758, drei Jahre, nachdem das Pforzheimer Hammerwerk um 28000 fl. an den württembergischen Kommerzienrat Chr. F. Lidell in Neuenbürg und an den Klosterkassener und Holzhändler Joh. Ad. Bendiger zu Herrenalß übergegangen war, wurde die Neuenbürg Eisenerzgrube auch an dieselben verkauft. Von dieser Zeit an wurde nicht nur die Schnaitzreichgrube, sondern auch andere Gruben schwunghafter betrieben. Im Jahre 1790 wurden sämtliche Gruben den Pforzheimer Hüttenwerksbesitzern von der württ. Regierung entzogen und mit dem Hüttenwerk Christophs-Friedrichsthal einer Gesellschaft Korn-

beck und Luz in Calmbach in Pacht gegeben. In die Regierung die Christophsthal in eigenen während dieser Zeit, etwa 4000 Klafter à Die reinsten Erze gewöhnlich 22-23%; da geschmolzen werden, so schneit zu 32-33% angen Staat betrieb die Eisenerz bürge bis in die 1860er nach und nach eingestellt in der Enzthalbahn). Durch Stahl und Eisen aus anderen Gegenden ins billig eingeführt. Heutz mächtigen Aufschwung der der Bedarf an Stahl enormer, daß das Material gestiegen ist und so die vollkommenen Technik in befriedigendes Resultat er-

Calw, 11. Jan. Berger von Tübingen, dem Gebiet der schwäbischen vollstümlichen Ueberlieferung Abend im Georgenäum etrag über Sitte und Sagen Ueberlieferung. Der ge einleitend mit, daß von ganzen Land bis jetzt 300 daß Hoffnung vorhanden temberg wie in den Nach lung von vollstümlichen großem Umfang zustande sich hierauf in lehr- und über den Geistesglauben Sympathie, über die Mit Zukunft, über die Hand denen Krankheiten, über sprüche, über Träume Reich an Sagen ist bejond und der Rand der Alb de lingen; in Oberschwaben erhalten. Die zahlreich gaben ihr Interesse durch

Pforzheim, 12. i. Jt., daß in Dietling Schlegel infolge Mißhand schaft seinen Tod fand. dem Schwurgericht Karls handlung statt. Als Thä arbeiter A. Bischoff, doc einen vollgültigen Beweis finden und sprach ihn des Pforzheim, 12. I schreib: Nachdem wegen Tage der Aufenthalt an Arbeiterzüge der Altbah möglichst wurde, überfüllte einzelnen Wagen ungebü Dienstag als auch am W der schlechten Luft in den ansfälle von Frauen vor. unter 80 Personen in ei haben. — Das sind Zuk nach Abhilfe verlangen.

Pforzheim, 12. I wird eine Nachricht von h in der Nacht vom 10. a hiesigen Postamt ein Pack von 400000 M. gestohle Nachricht reduziert sich auf ein angeblich 4000 M. en als gewöhnliche Briefsendu geworfen worden sein soll, ungsort nicht angekommen Pforzheim, 10. I bezeichnungskommission des vereins hat nun die Verm Hauptstufenstrede Pforzhei Arbeit wurde in 3 Abteilun zwar in 5 Tagen von Pf sodann in 5 Tagen von H berg und schließlich in w Feldberg bis Wasel. Als W ein roter Rhombus gewählt an Bäumen und Felsstü-



ist die Ziehung der Würt.

D. 3.

unwiderrüflich statt.

C. Mech.

Steuerartikel.

edern und Flamm, Weltbarheit... Fr. András.

Advertisement for 'Schaden' (insurance) with text: 'Vor grossem Schaden...' and 'Pr. W. L. Niedel in d. M. Apotheke...'.

al-Schreibhefte

Miniaturen mit gutem Papier... G. Mech.

Erkältungen, Influenza, Magen... G. Mech.

werden die Neuenbürger Erze... G. Mech.

ren vom Rgl. statistisch-topo... G. Mech.

nten worden sein. Im Jahre... G. Mech.

beck und Luz in Calmbach bis zum Jahr 1800 in Pacht gegeben. In diesem Jahr nahm die Regierung die Gruben mit dem Werk Friedrichsthal in eigenen Betrieb...

Calw, 11. Jan. Professor Dr. Bohnenberger von Tübingen, der emsige Forscher auf dem Gebiet der schwäbischen Volkskunde...

Pforzheim, 12. Jan. Wir meldeten i. Zt., daß in Diellingen der Goldarbeiter Schlegel infolge Mißhandlungen in einer Wirtschafft seinen Tod fand...

Pforzheim, 12. Januar. Der „Anz.“ schreibt: Nachdem wegen der Kälte der letzten Tage der Aufenthalt auf der Plattform der Arbeiterzüge der Albtalbahn-Gesellschaft unmöglich wurde...

Pforzheim, 12. Jan. Von auswärts wird eine Nachricht von hier verbreitet, wonach in der Nacht vom 10. auf 11. ds. Mts. im hiesigen Postamt ein Packet Brillanten im Wert von 400 000 M. gestohlen worden sei...

Pforzheim, 10. Jan. Die Höhenwegbezeichnungskommission des bad. Schwarzwaldvereins hat nun die Vermarkung der ersten und Haupthöhenstrecke Pforzheim-Basel beendet...

überwiegend sollen aber Zinkplatten 10/16 cm und 8/10 cm mit weißer Oelfarbe gestrichen und mit dem roten Rhombus zur Anwendung kommen. In der Hauptsache sollen Wegweiser aus Eichenholz zur Markierung dienen...

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler Graf Bülow hat, wie schon in der letzten Nr. kurz berichtet, die erste Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses dazu benutzt, um als preussischer Ministerpräsident seine Stellung zu den schwebenden wirtschaftlichen Fragen klarzulegen...

Aufnahme. Einstimmig wurde derselbe der Budget-Kommission überwiesen. Darauf wurde noch unter sehr geringer Teilnahme des Hauses über die von dem Zentrum und den Sozialdemokraten beantragten Novellen zum Gewerbegerichts-Gesetze verhandelt.

Prinz Heinrich von Preußen wird am 4. Februar die Reise nach dem Haag antreten, um den Kaiser bei den Vermählungsfeierlichkeiten zu vertreten.

Berlin, 12. Januar. Für die erweiterte Kanalvorlage, die heute dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, werden insgesamt 389 Millionen 10 700 M. (389 010 700 M.) gefordert. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Deckung der Kosten, soweit die Mittel nicht im Etat bereit gestellt sind, im Wege einer Anleihe eine Anzahl von Schuldverschreibungen auszugeben.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Hier wurde ein 36jähriger Arbeiter verhaftet, der mit Hilfe eines Postgehilfen gefälschte Postanweisungen an seine eigene Adresse in Umlauf gesetzt hatte. Der Brame ist flüchtig.

Wörishofen, 12. Jan. Im Laufe des abgelaufenen Jahres hielten sich hier 6471 Kurgäste auf.

Karlsruhe, 11. Jan. Durch Beschluß des Großh. Oberlandesgerichts vom 21. Dez. 1900 ist den sämtlichen 8 Kindern des verunglückten Kammerjägers Fritz Plank im Hinblick auf ihre dürftige Lage das Armenrecht, welches ihnen das Großh. Landgericht verweigert hatte, bewilligt worden.

Der Alldeutsche Verband, der schon früher eine Viertelmillion Mark für die Opfer des Burenkriegs aufgebracht hat, erläßt einen neuen Aufruf zu Spenden für diesen Zweck: „Den tapferen Männern, die uns ihre Heimat durchstreifen, entschlossen, bis zum äußersten ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen, können wir keine Hilfe bringen, aber die bange Sorge können wir von ihnen nehmen, daß ihre Frauen und Kinder dem Elend und der Not unterliegen, dem eine barbarische Kriegführung sie preisgegeben hat.“

Württemberg.

Stuttgart, 11. Jan. Der frühere Tübinger Universitätsprofessor, Staatsrat Dr. von Mandry, wurde zum lebenslänglichen Mitgliede der Kammer der Standesherrn ernannt.

Cannstatt, 12. Jan. Polizeikommissar Weismenger und Fahndungsunteroffizier Kübler von hier haben zusammen mit dem Stationskommandanten Reutter von Heilbronn den Viktor und den Albert Engler von Köln an die Staatsanwaltschaft Heilbronn eingeliefert. In Heilbronn war ein zahlreiches Publikum am Bahnhof versammelt, das gegen die beiden Burgen Schmährufe ausstieß und auf die Polizeiorgane Hochrufe ausbrachte. In Heilbronn mußte beim Eintreffen der Engler zur Abhaltung des Publikums die Schutzmannschaft aufgeboten werden. Auf dem Weg von Heilbronn nach Heilbronn hat der Albert Engler auf österes Befragen zugestanden, daß sein Bruder Viktor und der Reinen die Mörder des Kaufmanns Jung in Heilbronn seien. Reinen wurde heute ebenfalls in Heilbronn durch einen Fahnder von dort von Köln aus eingeliefert.

Untertürkheim, 9. Jan. Nach einem Beschluß der bürgerl. Kollegien wurde die Erstellung eines neuen Elektrizitätswerkes der Maschinenfabrik Eßlingen übertragen.

Rottweil, 12. Januar. Im Laufe des heutigen Vormittags explodierte in der Pulverfabrik ein Kessel mit Schießbaumwolle. Vier Mann sind schwer verwundet.

Ausland.

Das innerpolitische Leben Frankreichs steht gegenwärtig bereits unter dem Zeichen der Vereinsgesetz-Beratung. Ueber 30 Redner sind für die Vereinsgesetz-Beratung schon jetzt ein-



geschrieben. Einige von ihnen, z. B. der klerikale Hauptredner de Mun, kündigten an, daß sie eine ganze Sitzung für sich allein beanspruchen. Herstellung und Druck der an die Abgeordneten verteilten beiden Bände, die den Bericht über das Vermögen der geistlichen Orden enthalten, haben 20 000 Franken gekostet.

Das Interesse an den Operationen der Buren ist zwar vornehmlich nach dem Kaplande gerichtet, wo die Buren, fast ohne Hindernissen zu begegnen, vorwärts rücken, aber die Lage in Transvaal fordert nicht geringere Beachtung und scheint im Augenblick für die Engländer nicht weniger Gefahren zu bieten als die Bedrohung der Kapkolonie und ihrer Hauptstadt. Das konnte man schon aus dem Umstande entnehmen, daß Lord Rutchener sein Hauptquartier in Prätoria beibehielt, das ergibt sich von neuem in überzeugender Weise aus einer Meldung aus Prätoria, wonach jüngst eine Buren-Abteilung nahe beim Ortort von Prätoria erschien und eine Anzahl Rinder wegnahm. Dieser kleine Vorfall beleuchtet die Lage besser, als umfangreiche Schilderungen es vermöchten. Aus dem Kapland liegt folgende interessante Nachricht vor: 5000 Buren, von denen es vor einigen Wochen hieß, daß sie nach der deutschen Grenze treffen, haben sich nach Süden gewandt und rücken jetzt ins Herz der Kapkolonie vor. Man nimmt an, daß sie mehrere kleine Garnisonen von Kapstadt-Freiwilligen gefangen genommen haben.

Wie den Buren der Einfall in die Kapkolonie gelungen ist, darüber fehlt bisher jede zuverlässige Nachricht. Der Weg vom Kap nach Europa ist weit, und die Buren haben diesmal die Telegraphenlinien und Eisenbahnen besser zerstört, als im ersten Teile des Krieges. Die Hauptursache, daß der Streich der Buren gelang, liegt in der Harmlosigkeit der englischen Truppenleitung, welche ihre Aufgabe gelöst glaubte, als sie die Burenheere an die Nordgrenze von Transvaal gedrängt und zersprengt hatte. Hauptorte und Eisenbahnen waren besetzt, also konnte sich kein Bur mehr rühren, so glaubten die Engländer. Aber sie hatten nicht die große Ausdehnung des besetzten Gebietes in Rechnung gezogen, ebensowenig den unbeugsamen Mut von Männern wie Steijn, Dewet und Botha. Diese wußten die zersprengten Reiter-scharen zu sammeln, ergänzten und vervollständigten sie; namentlich erhielten sie Zuzug aus dem Buschveldt, wohin viele Buren ihre Familien und Herden zurückgezogen hatten, wie alljährlich um diese Zeit, und von wo sie sich nun selbst stellten. Es wurden große Reiter-scharen gebildet, mit leicht fahrendem Gepäc und Geschütz und nun südwärts geritten, unbemerkt zwischen den weit auseinander liegenden englischen Garnisonen hindurch. Die weitgedehnte britische Linie wurde durchbrochen, nur Dewet im Osten scheint nicht volles Gelingen gehabt zu haben. Aber der Plan war so, daß der Durchbruch an verschiedenen Stellen in Angriff genommen wurde. Se zwei Hauptzüge scheinen gegen Kapstadt und Port Elizabeth vorgegangen zu sein, und so wird thatsächlich augenblicklich im Rücken des britischen Hauptheeres um die wichtigsten Plätze gerungen. Ein paar Kavallerie-Regimenter mehr würde den Lord Rutchener jeder Verlegenheit überheben, aber er hat sie eben nicht. Wenn es einst gelingt, diese kühne Reiterthat der Buren geschichtlich genau festzustellen, dann wird sie manche wichtige Aufschlüsse über moderne Verwendung von Kavallerie geben können.

Die Lage der Engländer auf dem süd-afrikanischen Kriegsschauplatz wird immer ernster. Lord Rutchener ist gezwungen, sämtliche Distrikte, die nicht direkt an der Bahn liegen, und alle Städte aufzugeben, so daß ganz Transvaal und der Orange-Freistaat bis auf die Haupt-Eisenbahnlinien von den Engländern geräumt sind.

London, 12. Jan. Aus Biquetsberg wird gemeldet: Die Buren-Vorposten stehen den englischen Stellungen gegenüber. Die Verteidigungsarbeiten von Kapstadt sind beendet; die Befestigungswerke sind mit den von den Kriegsschiffen gelandeten schweren Geschützen in Verteidigungszustand gesetzt. Man befürchtet keinen Aufstand, außer für den Fall, daß es den Buren gelingen

sollte, die englischen Stellungen zu umgehen. — Trotz des Optimismus der Telegramme Lord Rutcheners sind die heutigen Morgenblätter über die augenblickliche Lage in der Kapkolonie sehr beunruhigt, geben aber trotzdem ihrer Genugthuung darüber Ausdruck, daß es bisher zu einer allgemeinen Erhebung der Kapländer nicht gekommen ist.

Durban, 12. Jan. Zum Zweck der Verteidigung von Natal haben die militärischen Behörden die Nottingham-Road-Schützengesellschaft gefragt, ob sie bereit wäre, im Falle eines Bureneinfalles freiwillige Dienste zu thun. Die Schützen antworteten, daß sie beim ersten Ruf bereit sein werden, unter ihrem eigenen Führer anzutreten.

Peking, 10. Juni. Prinz Tschung, der 12 Jahre jüngere Bruder des Kaisers suchte heute vormittag den deutschen Gesandten auf. Die Unterhaltung hatte keinen politischen Charakter. Es ist dies das erste Mal, daß ein chinesischer Prinz zuerst einen Fremden besucht hat. Tschung ist ein sehr intelligenter, wohlzogener, feiner junger Mann, höher gewachsen als der Kaiser. Er hatte, obwohl er während der Belagerung in Peking lebte, noch keinen Europäer gesprochen.

New-York, 12. Jan. Nach einer von heute datierten Depesche aus Peking hat der kaiserliche Hof die chinesischen Bevollmächtigten angewiesen, die gemeinsame Note zu unterzeichnen.

Ein Brief von Elemente Colletti, dem Hilfsbischof im nördlichen Schensi, enthält, wie einem Berliner Blatt aus Rom gemeldet wird, schreckliche Einzelheiten über die früheren Christenmorde in Tschili, wo 4 Bistriate völlig zerstört wurden. Dasselbe Schicksal hatten 3 Bistriate in der Mongolei, alle Franziskanermissionen in Ostasien wurden niedergemetelt. Dem Monsignore Ferdinand Hamer wurde eine Kette durch das rechte Schlüsselbein gezogen; so wurde er von den Boxern umhergeschleppt und endlich gekreuzigt. Ein Mandarin ließ die Bischöfe Pagnucci und Passerini und die Padres Elia und Teodorico in Eisen legen, ebenso 7 Seminaristen, 20 Diener, 7 Schwestern, über 200 Katholiken und 50 Protestanten. Er ließ dann alle unter entsetzlichen Martern ermorden.

Vermischtes.

Aus der „Geschäftswehr“, Organ des württ. Schupvereins für Gewerbe und Handel. UIm. Vor der Strafkammer hier wurde kürzlich gegen den des unlauteren Wettbewerbs angeklagten Kaufmanns Hugo Landauer, Mitinhaber der Firma „Brüder Landauer“ in UIm, und gegen dessen Geschäftsführer Max Weil verhandelt. Die Brüder Landauer hatten aus dem Brand ihres Zweiggeschäfts (am 8. Febr. v. J., wobei drei Ladnerinnen verbrannten) einen Posten beschädigter Weiswaren um 2218 M. übernommen und hier mittels Kellameannoncen und Plakaten zum Ausverkauf gebracht, angeblich zu enorm billigen Preisen. Thatsächlich verkauften sie dann unter riesigem Zulauf des Publikums für 10 000 bis 12 000 M. Waren aller Art teils zu herabgesetzten, teils zu gewöhnlichen Ladenpreisen, indem sie die Käufer im Glauben ließen, all dies stamme aus dem Karlsruhe Brand. Landauer wurde zu 300 M., Weil zu 100 M. nebst Tragung sämtlicher Kosten und Veröffentlichung des Urteils in den Tagesblättern verurteilt. Den Strafantrag hatte der Schupverein für Handel und Gewerbe gestellt.

Siegen, 10. Jan. Zu Weidenau schoß ein Jäger auf eine große Wildkatze. Das getroffene Tier flüchtete in einen hohlen Baum. Als der Jäger mit einem Stück Holz auf den Baum schlug, um die Katze herauszutreiben, sprang das Tier plötzlich hervor und hing, wütend, beißend und krachend, am Halse seines Verfolgers, noch ehe dieser von seiner Wut Gebrauch machen konnte. Wenngleich die Bestie bald von einem Jagdgenossen getötet wurde, so hatte der Jäger doch derartige Verwundungen erlitten, daß er, wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, nach kurzer Zeit infolge eingetretener Blutvergiftung starb.

(Der genöjse Herr August Scheel in Berlin) machte der Oberstaatsanwaltschaft in Berlin den Vorschlag, er wolle für jeden Inzassen der preuß. Strafanstalten ein gebundenes Exemplar der „Woche“ zur Verfügung stellen, wenn ihm dafür die Erlaubnis erteilt würde, die ihm interessant erscheinenden Strafgefangenen für die „Woche“ photographieren zu lassen. Die Behörde hat sich ablehnend verhalten. Es wäre aber auch zu schön gewesen, etwa auf der einen Seite den mehrfachen Raubmörder K. oder den Mienäter J. in seiner Zelle, und gegenüber den Staatsminister J. im Kreise der Lieben zu bewundern. Die Aussicht, durch Aufnahme in die „Woche“ berühmt zu werden, hätte gewiß auf die Herren Verbrecher oder solche, die es werden wollen, auch aufmunternd gewirkt.

Bayerische Höflichkeiten. Auf dem Bahnhof zu Bamberg stellte unlängst ein höherer Eisenbahnbeamter einen Lokomotivführer wegen einer vermeintlichen Nachlässigkeit in derer Weise zur Rede. Der Führer wies die unangelegte Beschuldigung bestimmt zurück. Der Beamte, über den unerwarteten Widerspruch erregt, entgegnete: „Sie sind ein Ladel!“ worauf der Führer entschlossen und kurz replizierte: „Wann ich ein Ladel bin, dann sind Sie ein Oberladel!“ Der Beamte stellte gegen den Führer Klage beim Oberbarnamt, wodurch die Angelegenheit zur Kenntnis weiterer Kreise kam. Alles ist begierig auf den Ausgang der interessanten Sprachfrage.

Das Land der alten Leute ist sicherlich Spanien. Verschiedene Municipien des Landes hatten beschlossen, bei Gelegenheit der auch in Spanien soeben gefeierten Jahrhundertwende allen Hundertjährigen und ihren Angehörigen eine lebenslängliche Pension auszusprechen. Man meldete sich hierauf mehrere Hundert, darunter in Valencia einer von 130 (?), in Barcelona einer von 116 Jahren.

[Hohe Erwartung.] Lotterie-Kollekteur: „Ich darf Ihnen also einige Lose zuwenden — möchten Sie nun lieber in der Pferde- oder in der Kölner Dom-Lotterie spielen?“ — Bauer: „Schaden Sie mir lieber ein Los der Pferde-Lotterie — was sollte ich denn mit dem Kölner Dom anfangen, wenn ich den zufällig gewänne?“

[Ueberraschende Antwort.] Bräutigam (der mit seiner Braut im Restaurant ist): „Das Essen ist heute wieder miserabel; weißt du, ich freue mich, wenn wir endlich verheiratet sind!“ — Braut: „Kannst du denn lachen?“

[Annonce.] Bitte, meiner Frau nichts mehr zu borgen, sondern mir, da ich für nichts aufkomme.

[Vorbehalt.] Einbrecher: „Wenn ich meine Strafe verbüßt habe, werde ich Sie einmal besuchen, Herr Doktor.“ — Verteidiger: „Meinetwegen; aber kommen Sie als Privatmann, nicht geschäftlich.“

Mutmaßliches Wetter am 15. und 16. Jan. Nachdruck verboten. Der Hochdruck an der unteren Donau ist wieder im Wachsen begriffen und auch in Süddeutschland ist das Barometer gestiegen. Die Depression über Nord-Scandinavien ist verschwunden, dagegen eine neue Depression von wenig unter Mittel von Westen her gegen Irland im Anzug. Letztere verhindert vorerst in Mitteleuropa alzu scharfen Frost, dürfte aber sonst keinen Einfluß auf die Wetterlage Deutschlands gewinnen. Demgemäß wird sich des morgens vielfach neblig, aber trockene und dann auch zeitweilig aufgekühlte Wetter am Dienstag und Mittwoch noch fortsetzen.

Telegramme.

Bordeaux, 13. Jan. Die Druckerei des Blattes „Le Nouvelliste“ wurde durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört. Durch ein hierbei hervorgerufene Explosion wurden 9 Personen schwer verletzt.

Kapstadt, 13. Jan. (Neuermeldung.) Es macht sich hier ein fühlbarer Mangel an Verritten geltend, wofür ausreichende Deckung nicht vorhanden ist. Man erwartet mit Spannung Nachrichten von der Abfahrt verrittenen Verstärkungen aus England.



Anzeiger und

Nr. 10.

Erscheint Montag, Mittwochs und Freitag, 1. 1. 93, monatlich 4

Den seine

läßt man in den nächsten der Einkommensbeschreibung wahrung in der Registratur Die Richtigstellung Konsistoriums wird später Neuenbürg, 16. Ja

Zwang

Im Wege der Zwangsbefehle, im Grundbuch v zur Zeit der Eintragung August Wüst, Hutmacher städt. Bezirke Nr. 1096 16 ar 7 qm Baum

am Frei

auf dem Rathhause in UIm Der Versteigerungsbuch Grundbuch eingetragen wo Es ergeht die Aufforderung des Versteigerung waren, spätestens im Be Abgabe von Geboten anzuglaublich zu machen, widr Gebots nicht berücksichtigt dem Ansprache des Gläubig

Diejenigen, welche haben, werden aufgefordert, oder einstweilige Einstellung für das Recht der Versteigerung Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 29. J

111

Bauholz-

Dienstag den 2 kommen im hiesigen Ge zum Verkauf:

Stangen	280
„	340
„	190
„	100
„	25
„	3

Mittwoch den 23. auf dem Rathhause in Lofen Bauholz III. IV. V.

Stangen	400
„	500
„	700
„	600
„	900

Sämtliche Stangen f

